VTGS Verband Thurgauer Schulgemeinden

Nr. 1 I März 2019 I Jahrgang 25

ZYTPUNKT

6 I AKTUELL
Die Rektorin der PHTG zum Thema «Volksschulbildung heute»

10 I AKTUELL
kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz

16 I SEITENBLICKE
Schulen anderswo – Mongolei

«Ich geh *ins Kloster!*»

www.klosterfischingen.ch

KLOSTER
FISCHINGEN
[denk mal]

Das ist eine gute Idee. Zum Beispiel für
ein Seminar, ein Fest oder ein Konzert.
Das Raumangebot ist praktisch, die Küche göttlich,
die Zimmer stilvoll und die Konzerte hochkarätig.

+ SEMINARE + RESTAURANT + KULTUR + FÜHRUNGEN +

Für Sie holen wir aus allem das Beste heraus.
Erleben Sie mit, was uns inspiriert, auf www.gut-werbung.ch/gut-news

essenziell

GUT WERBUNG
KOMMUNIKATION
UND EVENTS

8280 Kreuzlingen T 071 678 80 00

SCHÖNE AUSSICHTEN
FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN

www.druckerei-steckborn.ch | www.bote-online.ch
info@druckerei-steckborn.ch | Tel. 052 762 02 22

Druckerei
Steckborn

Bote vom Untersee
Dein Lokalblatt und Rhein

GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE

Liebe Kolleginnen und Kollegen Geschätzte Leserinnen und Leser

Vor 47 Jahren hat der Club of Rome seinen Bericht zur Lage der Menschheit mit dem Titel «Die Grenzen des Wachstums» veröffentlicht. Er machte zum ersten Mal darauf aufmerksam, dass dem schnellen Wirtschaftswachstum der Nachkriegsjahre durch die endlichen Ressourcen unseres Planeten Grenzen gesetzt sind. In der damaligen Hochkonjunkturzeit mit seiner fieberhaften Wirtschaftsentwicklung gingen die warnenden Worte grossenteils ungehört unter. Seither ist die Wirtschaft stetig gewachsen und das Entwicklungstempo hat sich beschleunigt bis hin zu dem Punkt, an welchem wir uns heute befinden: immer weitergehende Öffnung der Schere zwischen arm und reich, Klimawandel, vierte industrielle Revolution, ausufernder Ressourcenverschleiss, wachsende Unsicherheit etc.

Die aktuelle Situation erfordert umfassende, tiefgreifende Überlegungen und Massnahmen für die Zukunft in allen Bereichen des Lebens. Der neue Bericht des Clubs of Rome, erschienen 2018, befasst sich damit. Auch wir, die wir uns zur gedeihlichen Entwicklung der Schule verpflichtet haben, müssen uns mit den Folgen der laufenden Veränderungen in der Gesellschaft auseinandersetzen. Die Botschaft ist klar: Schulen werden in Zukunft noch mehr gefordert als bisher. Klare Entwicklungsziele, eine wirkungsvolle und entlastende Zusammenarbeit im ganzen Kanton (Stichwort: Campus Thurgau), eine aktive Mitwirkung Vieler beim Erarbeiten von Neuerungen und das gemeinsame Einstehen für notwendige Entwicklungsschritte sind unumgänglich.

Am ganztägigen Workshop des VTGS-Vorstands auf der Schwägalp (Bericht S. 5) sind solche Themen zielgerichtet ausgiebig diskutiert und erste Schritte in die Zukunft angedacht worden. Die Ergebnisse werden zu gegebener Zeit in einer speziellen Informationsveranstaltung publik gemacht. In diesem Zusammenhang mache ich gerne auf das Buch von Matthias Horx, «Das Megatrend-Prinzip – Wie die Welt von morgen entsteht» aufmerksam (siehe Buchempfehlung S. 15).

In der Themenserie «Volksschule heute» äussert sich in der vorliegenden Ausgabe die Rektorin der PHTG. Auch hier geht es letztlich darum, wie sich die Volksschule aufstellt und wie sie für die Bewältigung der anstehenden Veränderungen gerüstet ist.

Es wird Frühling, die Natur erwacht wieder und damit hoffentlich entsteht und wächst auch in uns wieder die Lust am Anpacken von Neuem. Ich wünsche uns allen diese Energie und Freude für das Entwickeln von Lösungen für die Zukunft.

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN
4 Aus dem Vorstand
5 Klausur des Vorstands auf der Schwägalp

AKTUELL
6 6 Fragen zum Thema «Volksschule heute»
10 Das fünfte Jahr: kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz
12 Was braucht die Schule der Zukunft?

KANTON
14 Zusätzliche Bundesgelder für Kinder- und Jugendförderung im Thurgau

TIPPS
15 Filmtipp – Zwingli
15 Buchtipp – Das Megatrend-Prinzip

SEITENBLICKE
16 Schulen anderswo – Mongolei, Teil 2
17 Galsan Tschinag – Ohne die Tat ist alles nur Geplapper
19 3. ELBI-EXPO
19 TAGEO-Kalender

PRESSESCHAU
20 Was Schule alles aushalten muss

WEITERBILDUNG
22 Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen
25 Angebote der PH Thurgau

TERMINKALENDER
26 Informationsabend Schulraumentwicklung und Architektur
26 Einführung Notfall-App
27 Veranstaltungen

VTGS Verband Thurgauer Schulgemeinden

IMPRESSUM

Herausgeber
VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshornerstrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
Telefax 058 346 14 01
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion
Geschäftsstelle VTGS
geschaeftsstelle@vtgs.ch

Redaktionsschluss 27.05.2019

Gestaltung
Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck
Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint
4 x jährlich

Auflage
680 Ex.

Abonnement
Fr. 18.–/Jahr

Aus dem Vorstand

Zu Beginn des Jahres traf sich der Vorstand zum traditionellen Themenaustausch mit Monika Knill, Chefin DEK, Dr. Paul Roth, Generalsekretär DEK, und Beat Brüllmann, Chef AV. Im Februar begaben sich die Vorstandsmitglieder auf die Schwägalp in Klausur.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

In seiner Sitzung im Januar hat der Vorstand die Vernehmlassung zum Archivgesetz beraten. Im Vorfeld hatten Susanne Burgmer und Renate Wüthrich die Gelegenheit, an einem Workshop des Verbands Thurgauer Gemeinden VTG teilzunehmen, mitzudiskutieren und so auch von der vom VTG bei der Firma «fokus», AG für Wissen und Information, in Auftrag gegebenen Stellungnahme zur Gesetzesvorlage aus fachlicher Sicht zu profitieren. Die Vernehmlassungsantwort kongruiert im Wesentlichen mit den Antworten des VTG. Im Gegensatz zum VTG unterstützt der Vorstand des VTGS das Vorhaben jedoch nicht, dass das Staatsarchiv gegen Entgelt Archivierungsdienste betreiben darf. Dies würde das Subsidiaritätsprinzip verletzen. Nach Meinung des Vorstands des VTGS hat das Staatsarchiv seine Aufgaben als Staatsstelle wahrzunehmen, die vom Kanton getragen wird. Entschädigungen einzufordern oder das kostenpflichtige Anbieten von Archivdienstleistungen durch das Staatsarchiv lehnt der Vorstand daher ab.

Bei der Gelegenheit hat der Vorstand auch den Antrag gestellt, auf den Registratur- und Archivplan für Schulgemeinden zurückzukommen und diesen in Absprache mit dem VTGS zu überarbeiten.

> Der Themenaustausch DEK-VTGS wird gegenseitig sehr geschätzt.

An der gleichen Sitzung hat der Vorstand noch zwei kleinere Vernehmlassungen aus Arbeitsgruppen besprochen und dazu Rückmeldung gemacht – einmal zu einem Fragebogen aus dem Koordinationsgremium Integration KINT zu traumatisierten Flüchtlingen und zu einem Entwurf «Berufsvorstellungen Schulleitungen Thurgau» aus der entsprechenden Arbeitsgruppe des AV.

Hackerangriff
Auf eine Nachricht von Radio Top, wonach der VTGS zu einer Reihe von Firmen mit gehackten E-Mail-Adressen gehören soll, konnte Entwarnung gegeben werden. Markus Müggler hatte noch während der Sitzung die nötigen Schritte eingeleitet und festgestellt, dass keine aktuellen Daten gehackt worden sind.

Besprechung mit Vertreterin und Vertretern DEK und AV
Zum zweiten Teil der Sitzung sind Monika Knill, Paul Roth und Beat Brüllmann eingetroffen. Gemeinsam wurden diverse Themen besprochen.

- Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Bezug auf das weitere Vorgehen für die MuM und die Beurteilung
- weiteres Vorgehen in Bezug auf die Familienbetreuung, Entwicklungen in Kinder- und Jugend- und Familienpolitik und die KIP II-Massnahme – Zusammenarbeit Kanton-VTG-VTGS
- Integrationskosten – Standesinitiative und mögliche kantonale gesetzliche Regelung im Bereich frühe Förderung
- aufsichtsrechtliche Funktion des DEK und Kantons bei Schwierigkeiten in Schulgemeinden – Aufzeigen der Möglichkeiten des Kantons
- Einführung der Notfall-App – Zusammenarbeit AV-VTGS

In diesem gemeinsamen Themenaustausch zwischen Kantonsvertretern und dem Vorstand des VTGS werden meist keine Beschlüsse gefasst. Man ist im Dialog über Punkte, die den einen oder beide Partner betreffen, informiert sich gegenseitig, legt Standpunkte dar und sucht bei Bedarf und nach Möglichkeit gemeinsame Lösungswege.

Den Bericht von Robert Lötscher aus der Klausur finden Sie auf Seite 5.

«Gesellschaftliche Herausforderungen»

Workshop des VTGS-Vorstands zum Leitbildthema auf der Schwägalp

Wir beobachten aufmerksam die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, um frühzeitig wichtige Strömungen oder Herausforderungen zu erkennen und diesen erfolgreich zu begegnen.

Robert Lötscher, Redaktion Zytpunkt

So steht's im Kapitel «Gesellschaftliche Herausforderungen» im neuen Leitbild des VTGS vom November 2018 und der Vorstand macht Ernst mit dem Anpacken von neuen Leitbildthemen. Darum lud der Präsident den Vorstand zu einem ganztägigen Workshop im Februar auf die Schwägalp ein, um unter der Leitung von Dr. Jean-Claude Kleiner diese Thematik zu diskutieren und für den Verband Orientierung und Ausrichtung zu erzielen.

In einem spannenden Eingangsreferat umreisst Dr. Kleiner die sechs Themenfelder Gesellschaft, Technik, Oekologie, Wirtschaft, Politik und Pädagogik, welche die Entwicklung der Schule beeinflussen.
Dann vertiefen sich immer zwei oder drei Personen für anderthalb Stunden in zwei ausgewählte Themen und schälen weiterführende Gedanken und Kernsätze heraus, die nach dem Mittagessen in dreistündiger Plenumsdiskussion weiter besprochen, ergänzt, geklärt und geschärft werden.

In einer Schlussrunde werden die sich aus der Diskussion ergebenden wichtigsten Erkenntnisse ausgewählt, um mit diesen Inhalten eine griffige Charta mit 10 bis 12 Themen zu formulieren, die für die weitere Arbeit des Verbandes richtungsweisend sein können.

Alle Teilnehmenden zeigten sich höchst zufrieden mit dem Tag, mit der kompetenten Führung durch Dr. Jean-Claude Kleiner, mit der Wahl des Tagungsortes und mit der Qualität der Diskussionen. Natürlich sind jetzt alle gespannt, wie dann das definitive Ergebnis aus diesem besonderen Arbeitstag aussieht, das Dr. Kleiner dem Vorstand demnächst vorlegen wird. Selbstverständlich wird es dann auch in geeigneter Art allen Mitgliedern vorgestellt.

Mit dem abschliessenden Nachtessen im Gasthaus Passhöhe wurde auch dem persönlichen Austausch in lockerer Runde das entsprechende Gewicht gegeben.

Schöne Aussicht und der Vorstand beim Arbeiten

Volksschulbildung heute

Unter diesem Titel will das Redaktionsteam des Zytpunkts Beiträge von namhaften Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Schule abdrucken, die zur Klärung der Fragen «Was ist Bildung in der heutigen Zeit?» und «Was sind die Konsequenzen für die Volksschule?» einen Anteil leisten.
Bisher haben sich Prof. Dr. Jürgen Oelkers, NR Hansjörg Brunner und Alfred Müller, VR-Präsident STUTZ AG und ehemaliger Präsident des Hochschulrates der PHTG, dazu geäussert.

Prof. Dr.
Priska Sieber
Rektorin
Prorektorin Lehre a.i.
Pädagogische Hochschule
Thurgau

Fragen zusammengestellt von Robert Lötscher, Redaktion Zytpunkt

1. Wie versteht die PHTG den Auftrag der Volksschule heute?

Die Volksschule erfüllt Aufgaben, die für das Funktionieren einer Gesellschaft grundlegend sind. Das ist auch der Grund, weshalb sich die Gesellschaft die Volksschulen so viel kosten lässt.

Etwas abstrakt ausgedrückt ist die Volksschule dazu da, um zu qualifizieren, zu selektionieren und zu integrieren. Konkret bedeutet dies, dass die Volksschule den Schülerinnen und Schülern die im künftigen Leben notwendigen Kompetenzen vermittelt (Qualifikation), dass sie aufgrund von schulischen Leistungen die Schülerinnen und Schüler auf künftige Laufbahnen verteilt und Chancengerechtigkeit anstrebt (Selektion) und dass die Volksschule die Werte und Normen vermittelt, um die Beteiligung an einer demokratischen Gesellschaft zu gewährleisten (Integration). Dieser Auftrag der Gesellschaft an die Volksschule ist in den Gesetzen und Lehrplänen verbrieft. Es gibt in der Gesellschaft keine andere Instanz, die all dies gewährleisten kann.

Diese drei Aufträge an die Volksschule sind mit grossen Herausforderungen verbunden:
Qualifikation ist «problemfeldbezogen». Das «Problemfeld» der Volksschule ist (naturgemäss) diffus: Allgemeinbildung, Persönlichkeitsentwicklung, lebenspraktische Herausforderungen meistern, Berufswahl. Deshalb gibt es in der Schweiz keine (qualifizierende) Volksschulabschlussprüfung. Dadurch wird aber die qualifizierende Funktion der Volksschule von nachfolgenden Schul- und Ausbildungsformen immer wieder angezweifelt. (Stichwort «Multicheck» bei der Berufswahl.)
Zwischen dem Selektionsauftrag – d.h., die Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer schulischen Leistungen auf künftige Laufbahnen zu verteilen und Chancengerech-

tigkeit anzustreben – und dem Integrationsauftrag – d.h., die Werte und Normen zu vermitteln, um die Beteiligung an einer demokratischen Gesellschaft zu gewährleisten – besteht ein Widerspruch. Dieser fordert die Volksschule und die Lehrpersonen erheblich. Die PHTG kann ihn nicht auflösen, aber sie muss Antworten vermitteln, wie man in diesem Spannungsfeld so agieren kann, dass keine Bildungsverlierer entstehen.

2. Wie akzentuiert sich dieser Auftrag im Zuge der Digitalisierung?

Aktuell überlagern verschiedene «Megatrends» die gesellschaftliche Entwicklung. Der Zukunftsforscher Matthias Horx beschreibt Megatrends folgendermassen: «Sie verändern und durchdringen Zivilisationsformen, Technologie, Ökonomie, Wertesysteme. Megatrends haben eine Halbwertszeit von mindestens 50 Jahren, sind weitgehend rückschlagsresistent und zeigen Auswirkungen in allen menschlichen Lebensbereichen.» Ein solcher Megatrend ist die Digitalisierung. Für die Schule ebenfalls bedeutsam sind der Vormarsch der Wissensgesellschaft, die fortschreitende Individualisierung, aber auch der Umbruch der Märkte und des Konsums.

Die bereits heute feststellbare grosse Heterogenität innerhalb der Schülerschaft wird mit der Digitalisierung um eine Facette reicher werden. Aber auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung wird der allgemeinbildende Auftrag der Volksschule der gleiche bleiben müssen. Deshalb werden Lernsettings wichtiger werden, die Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen und Lernvoraussetzungen wirkungsvolles Lernen ermöglichen. In projektbezogenen Lernsettings können digitale Technologien, Instrumente und Tools integriert werden. Natürlich setzt das voraus, dass auch die Lehrpersonen in diesem Bereich Basiskompetenzen und eine gewisse Experimentierfreude mitbringen. Das muss in der Ausbildung und – aufgrund des raschen Technologiewandels – vor allem in der Weiterbildung von Lehrpersonen berücksichtigt werden.
Künftig wird gewissermassen das gesamte Wissen auf dem Internet abrufbar sein. Neben der Volksschule werden zahlreiche Bildungsanbieter in einem potenten Bildungsmarkt teilweise weit attraktivere Lernangebote bereitstellen als die Volksschule. Ich denke dabei an ausserschulische Lernorte wie Museen oder die vielfältigen Lernplattformen auf dem Internet, die in zahlreichen Familien intensiv genutzt werden, in anderen allerdings gar nicht. Darauf wird die Schule Antworten finden müssen. Sie wird Zugänge entwickeln, wie die ausserhalb der Schule erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in die Schule einfliessen können und wie die damit verbundene zunehmende Heterogenität noch besser erschlossen werden kann. Zudem dürfte die Integrationsfunktion der Schule für die Gesellschaft an Bedeutung zunehmen, damit wir auch künftig auf eine stabile Demokratie bauen können.

> Die Integrationsfunktion der Schule dürfte für die Gesellschaft an Bedeutung zunehmen, damit wir auch künftig auf eine stabile Demokratie bauen können.

3. Wie kann die Schule sicherstellen, dass sie der gesellschaftlichen Entwicklung nicht (zu weit) hinterherhinkt?

Die Volksschule gilt als schwerfällig in Bezug auf ihre eigene Entwicklung. Sie hat sich in ihren ersten 200 Jahren langsam und stetig zu dem entwickelt, was heute eine moderne und gute Volksschule ist. Die relative Ruhe, in der die Erfolgsgeschichte der Volksschule verlaufen ist, wich in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten jedoch einem wachsenden Veränderungs- und Legitimationsdruck. Dies wird vermutlich auch so bleiben.

Schulen, die es geschafft haben, die tradierten, kooperationsbehindernden Strukturen zu überwinden, sind gut gerüstet, um den intensiver gewordenen gesellschaftlichen Dynamiken zu begegnen. Die Lehrpersonen sind heute besser ausgebildet – seit Anfang dieses Jahrhunderts auf Hochschulstufe – und bilden sich intensiv weiter (lebenslanges Lernen). Die Schulen sind durch Schulleitungen professioneller geführt, sodass Veränderungsprozesse in den Schulen aktiv gestaltet werden. Und last but not least gibt es verschiedene Unterstützungssysteme wie bspw. die Bildungsverwaltung oder die Pädagogischen Hochschulen, welche die Volksschule bei ihren Aufgaben und notwendigen Weiterentwicklungen unterstützen.

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!

www.wandtafel.ch **Heer Söhne AG** Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28

PLANKULTUR

Machbarkeitsstudien
Schulraumplanung
Vergabeverfahren

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Planung von öffentlichen Bauvorhaben beraten wir Sie kompetent in allen Phasen Ihres Projektes. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

PLANKULTUR Beratung und Planung GmbH
Balierestrasse 29, 8500 Frauenfeld
T. 052 577 31 83, www@plankultur.ch

GOLDINGER BS
BERATUNG UND SUPPORT

Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 – info@goldinger-bs.ch - www.goldinger-bs.ch

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig. Genau wie unsere Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00

Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik

- Antriebstechnik

- Informatik

SV Schulverwaltung und SV Fin als Teil von EDIS

4. Wie kann die Schule sicherstellen, dass die humanistische Bildung vom Nützlichkeitsdenken der Wirtschaft nicht zurückgedrängt wird?

Die Volksschule hat – im Gegensatz zu weiterführenden Schulen – einen allgemeinbildenden Auftrag. Dieser ist in den Lehrplänen festgehalten und besteht aus einem breiten, aufeinander abgestimmten Fächerkanon, der eine Bildung beschreibt, die über die Schulzeit hinweg aufgebaut wird. Ein spezifischer Berufsfeldbezug und die Ausrichtung auf die Wirtschaft ist erst ab der Sekundarstufe II vorgesehen. Dies ist wichtig, weil die Gesellschaft aus vielmehr besteht als aus der Wirtschaft. Eine funktionierende Demokratie oder eine intakte Familie folgen anderen Prinzipien als die Wirtschaft.

Mit dem Lehrplan 21 bzw. dem Lehrplan Volksschule Thurgau wurde der fachliche Auftrag an die Volksschule aktualisiert und ein zukunftsgerichtetes Curriculum entwickelt, das den aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden versucht.

swissfuture zeichnet vier verschiedene Zukunftsbilder

(1) Ego-Szenario
Wettbewerbsgesellschaft

(2) Clash-Szenario
Konfliktgesellschaft

(3) Balance
Nachhaltigkeitsgesellschaft

(4) Bio Control
Angstgesellschaft

Der Fächerkanon für die Volksschule wird mit der Stundentafel zu einer ausgewogenen Allgemeinbildung: ein Drittel der Stunden für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer, ein Drittel für Sprachen und ein Drittel für den gestalterisch-musischen-sportlichen Bereich. Ich bin froh, dass im Thurgau das Französisch nicht auf die Sekundarstufe verschoben wurde. Das hätte diese Balance aus dem Lot gebracht.

5. Wie sieht die Volksschule in 20 bis 30 Jahren aus?

Mit welchem Auftrag die Volksschule Mitte dieses Jahrhunderts betraut sein wird, wie sie organisiert und legitimiert sein wird, welche Berufe mit der Schulung unserer Kinder betraut sein werden und wie Didaktik und Unterricht aussehen werden, das hängt von den schul- und bildungspolitischen Entscheidungen ab, die heute und in den nächsten Jahren gefällt werden. Eine Studie von swissfuture mit dem Titel «Vier Szenarien zur Zukunft der Schule» hat aufgezeigt, wohin sich die Institution Schule entwickeln könnte. Sie zeichnet vier verschiedene Zukunftsbilder: (1) Ego-Szenario: Wettbewerbsgesellschaft; (2) Clash-Szenario: Konfliktgesellschaft; (3) Balance: Nachhaltigkeitsgesellschaft; (4) Bio Control: Angstgesellschaft. Je nach Entwicklung der sozialen, ökonomischen und politischen Zusammenhänge wird das eine oder andere Szenario das Bild der künftigen Volksschule prägen.

6. Welche Lehrpersonen braucht es für die Volksschule der Zukunft?

Lehrpersonen werden künftig konsequent kompetenzorientiert arbeiten und sehen sich als Teil eines Teams, das allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden will. Sie bilden sich weiter, rezipieren Fachliteratur und tragen zur Weiterentwicklung ihrer Schulen bei. Lehrpersonen und Schulen werden lokal gut vernetzt sein und ihren Lehr- und Lernraum über die Schule hinaus erweitern.

Literatur

> Fend, Helmut (2006). Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden: VS-Verlag.
> Horx, Matthias (2014). Das Megatrend-Prinzip: Wie die Welt von morgen entsteht. München: DVA.
> swissfuture (2013). Wertewandel in der Schweiz 2030. Vertiefungsstudie: Volksschule 2030. Vier Szenarien zur Zukunft der Schule.

Das fünfte Jahr: kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz

Im Januar 2019 verkündete der Thurgauer Regierungsrat per Medienmitteilung eine für die Bereiche Schule und Kultur gleichermassen erfreuliche Nachricht: Der Förderung der Kulturvermittlung an Schulen kommt in den Jahren 2019 bis 2022 ein hoher Stellenwert zu.

Stefanie Kasper, Geschäftsführung
kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz, Thurgau

Schülerinnen und Schüler im Kanton Thurgau sollen Zugang zu den kulturellen Institutionen erhalten, kulturelle Bildung soll im Schulalltag verankert werden. Die Förderung der kulturellen Teilhabe und insbesondere die bessere Vernetzung von Schule und Kultur bilden seit 2013 einen Schwerpunkt in der Arbeit des Kulturamtes. Zur Umsetzung der Massnahmen und Aktivitäten steht ein jährlicher Rahmenkredit von 110'000 Franken aus dem Lotteriefonds zur Verfügung. Damit werden die Fortführung und Stärkung der überkantonalen Initiative «kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz» gewährleistet und seitens der Politik ein positives Zeichen für die kulturelle Bildung durch regionale Kulturinstitutionen und Kulturschaffende an Thurgauer Schulen gesetzt.

2014: Kultur auf einen kklick

«kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz» wurde als Kooperationsprojekt von den Kulturämtern der Kantone Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Thurgau gemeinsam initiiert, konzipiert und umgesetzt. Die Initiative verfolgt primär zwei Zielsetzungen: Den Betrieb und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebotsplattform **www.kklick.ch** sowie den Auf- und Ausbau eines Netzwerks von kulturverantwortlichen Lehrpersonen an Schulen.

Seit August 2014 ist die Website **www.kklick.ch** aufgeschaltet und versammelt als Dienstleistung für Lehrpersonen redaktionell geprüfte und qualitativ hochwertige Kulturvermittlungsangebote sämtlicher Sparten aus der Region Ostschweiz und dem benachbarten Ausland. Eine Suchfunktion mit verschiedenen Filtern erlaubt, die Auswahl der insgesamt knapp 300 Museums-Workshops, interaktiven Führungen, Theater-, Musik- und Tanzprojekte, Lesungen u.s.w einzugrenzen. Sämtliche Angebote sind mit dem Lehrplan der Volksschule verknüpft. Mittels eines Online-Formulars können Buchungen unbürokratisch und direkt vorgenommen werden. Für Lehrpersonen war es noch nie so einfach, sich in kürzester Zeit eine Übersicht über die Angebote kultureller Bildung aus der Region zu verschaffen und diese in den Schulalltag zu integrieren.

Nach fast 5-jährigem Betrieb der Plattform **www.kklick.ch** kann eine positive Bilanz gezogen werden: Immer mehr Kulturinstitutionen und Kulturschaffende schreiben ihre Vermittlungsangebote für Schulen auf der Website aus. Die Zahl der online vorgenommenen Buchungen ist gestiegen, ebenso die Menge der Anträge von Schulen, die beim Kulturamt Thurgau zur finanziellen Unterstützung für Besuche von Kulturvermittlungsangeboten eingegangen sind. Nach wie vor unterstützt das Kulturamt die Besuche von Kulturangeboten von Schulklassen im gleichen Umfang wie die Schule oder Schulgemeinde bis zu einem Maximalbetrag von 200 Franken pro Klasse und Aufführung bzw. Veranstaltung.

Das Jubiläumsjahr 2019 gibt Anlass, das Bestehende weiterzudenken und weiterzuentwickeln. In der zweiten Jahreshälfte sollen verschiedene Massnahmen umgesetzt werden, welche die Website **www.kklick.ch** noch benutzerfreundlicher und übersichtlicher werden lassen. Die Angebotsplattform soll zudem durch einen Blog mit redaktionellen Beiträgen zu aktuellen Themen, Menschen, Theorie und Praxis rund um die Kulturvermittlung inhaltlich bereichert werden.

Kulturverantwortliche – Netzwerken, Weiterbilden, Wirken

Dafür, dass «kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz» innert knapp fünf Jahren bei den Thurgauer Schulen «angekommen» ist, sorgen mitunter die mittlerweile fast 100 Kulturverantwortlichen an den Thurgauer Schulen, die sich als Ansprechpersonen in Sachen Kulturvermittlung engagieren. Kulturverantwortliche sind Lehrerinnen und Lehrer, die in ihrem Schulhaus das Kollegium für Kulturthemen sensibilisieren und dazu beitragen, dass kulturelle Aktivitäten einen Platz im Unterricht erhal-

Impressionen zum Netzwerktreffen #6 im Kulturforum Amriswil. Fotos: Daniel Ammann.

ten – innerhalb der Schule sowie an ausserschulischen Lernorten. Die Umsetzung und Ausweitung dieses wertvollen, schulübergreifenden Netzwerks fusst auf der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Ämtern für Volksschulen, für Mittel- und Hochschulen sowie für Berufsbildung und Berufsberatung mit dem Kulturamt Thurgau. Langfristiges Ziel ist es, an jeder Schule im Kanton Thurgau eine kulturverantwortliche Lehrperson zu haben.

Zweimal jährlich werden die Kulturverantwortlichen zu Netzwerktreffen eingeladen. Sie erhalten dort theoretische wie praktische Inputs zu aktuellen Themen der Kulturvermittlung sowie interessante Einblicke hinter die Kulissen von Theatern, Ateliers, Museen und anderen Kulturinstitutionen im Kanton und den angrenzenden Regionen. Auch spezielle Vorhaben wie der vom Kulturamt Thurgau 2016 initiierte Wettbewerb «KOMET» für Kulturvermittlungsprojekte an Thurgauer Schulen oder das Projekt «Kulturagent.innen für kreative Schulen» der Mercator Stiftung Schweiz (aktuell) erhielten eine Plattform. An den Netzwerktreffen wird das immer weiter verzweigte und wachsende Beziehungsnetz zwischen Schulen, Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden lebendig, sicht- und spürbar.

Qualitätsanspruch und Vision

Kulturvermittlung ist inhaltlich äusserst vielfältig und facettenreich. Sie nutzt Orte wie Museen, Ateliers und Produktionsstätten, Konzert- Theater- und Tanzhäuser, den öffentlichen Raum oder natürlich das Schulhaus. Sie erstreckt sich zeitlich über ein bis zwei Lektionen, einem Tag, eine Projektwoche oder gar ein ganzes Semester. Sie berücksichtigt die Möglichkeiten ihres Gegenübers, ist stufengerecht konzipiert. Und – dies ein weiterer Qualitätsanspruch von kklick – sieht einen hohen Beteiligungsgrad der Kinder und Jugendlichen vor, ist also interaktiv oder gar partizipativ bzw. kollaborativ angelegt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine aktive und selbstbestimmte Rolle im Vermittlungsprozess ein, sie gestalten und produzieren, treten in den Dialog, äussern kritisch ihre Meinung und diskutieren. Das kreative Potential, die differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit und der Ausdruckswille der Kinder und Jugendlichen bieten die besten Voraussetzungen für einen produktiven Kulturdialog.

Im Rahmen des Schulunterrichts können alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von sozialem Hintergrund, Bildungsstand, Herkunft oder Geschlecht – kulturelle Teilhabe erfahren und in den Genuss von zielgruppespezifischen Kulturangeboten von Museen, Orchestern, Tanzformationen, Theatern, Kunst- und Kulturschaffenden kommen. In diesem Sinne ist Kulturvermittlung bildungs- wie gesellschaftsrelevant, im ursprünglichen Sinne demokratisch und ein ideales Vehikel zur Förderung von Chancengleichheit.

Was braucht die Schule der Zukunft?

Eine prosperierende Wirtschaft ist die Basis unseres Wohlstands und die Grundlage für eine gesunde und erfolgreiche Schweiz.

Bischoff AG, Wil

Die digitale Transformation bewirkt einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel und stellt künftige Arbeitskräfte vor neue Herausforderungen. Berufsprofile ändern sich laufend und Schätzungen gehen davon aus, dass rund zwei Drittel der jetzigen Primarschülerinnen und Primarschüler später eine berufliche Tätigkeit ausüben werden, die es heute noch gar nicht gibt. Unser Schulsystem muss sich dieser grossen Herausforderung stellen.
Die erste grundlegende Veränderung begann bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Nach und nach wurden Güter nicht mehr nur von Hand hergestellt, sondern bereits in grösseren Stückzahlen mit Maschinen produziert. Die menschliche Kraft wurde mehr und mehr durch Wasserkraft und etwas später durch den Einsatz von Dampfmaschinen ersetzt. Schon diese erste industrielle Entwicklung schaffte neue Arbeitsplätze in speziellen Produktionsstätten und Fabrikhallen.

Nach dieser, als erste industrielle Revolution bezeichneten Phase, folgte um die Jahrhundertwende von 1900 eine Zeit, in der die Mechanisierung intensiviert wurde, getrieben durch die Nutzbarmachung der elektrischen Energie. Dies ermöglichte die Massenproduktion von Gütern, führte aber gleichzeitig zu einer Art «Mechanisierung» der individuellen menschlichen Arbeitskraft.
Die rasante Entwicklung der Mikroelektronik führte seit Mitte der 70er-Jahre zu einer kontinuierlichen Zunahme der Automatisierung. Diese Phase wird heute als dritte industrielle Revolution bezeichnet. Die Fortschritte in der Mikroelektronik haben aber nicht nur die Automatisierung und die engere Vernetzung zwischen Produktion und Logistik vorangetrieben, sondern auch ganz neue Formen der Kommunikation und Kollaboration geschaffen. Im Zusammenhang mit der aktuellen Debatte über Industrie 4.0 verwendet man heute bereits den Begriff «vierte industrielle Revolution».

In der Schule begegnet man langsam der Industrie 4.0. Das grosse Schlagwort dazu ist aktuell MakerSpace. Was ist überhaupt ein MakerSpace?

Teilnehmer am Forum MakerSpace der Firma Bischoff AG, Wil

Ein MakerSpace ist ein innovativer Lern- und Arbeitsort, in dem Schülerinnen und Schüler dazu angehalten werden, eigene Erfindungen zu machen. Dabei greifen sie auf analoge und auf digitale Verfahren zurück. Entsprechend viele verschiedene Materialien und Tools sind im MakerSpace zusammengeführt: Robotiksensoren treffen auf Tapetenkleister, Wollfäden auf Mikroprozessoren und Quantenmechanik auf Handarbeit.
(Quelle https://mdz.phtg.ch/de/projekte/maker-space)

> Neue innovative Lernumgebungen bedingen ein Umdenken von allen Seiten, da gewohnte Strukturen aufgebrochen werden müssen.

Die Bischoff AG im Zentrum Stelz in Wil hat sich im Rahmen des Forums «Gut zu Wissen: MAKERSPACE – Innovativer Lern- und Arbeitsort in Schulen, erste Erfahrungen aus Forschung, Politik und Schul-Praxis» diesem Thema gewidmet. Hochkarätige Referenten aus den Kantonen Thurgau und St. Gallen standen als Experten auf dem Podium vor zahlreichen Teilnehmern.

Prof. Dr. Hermann als Leiter des Medien- und Didaktikzentrums der Pädagogischen Hochschule Thurgau führte gekonnt in die Thematik ein. Mithilfe von MakerSpace sollen die Anforderungen an neue Fähigkeiten und auch Berufsbilder gefördert werden.

Im zweiten Kurzreferat erklärte Dr. Björn Maurer (Dozent M&I PHTG) wie konkret ein MakerSpace umgesetzt wurde in der Schule Thayngen. Das klassische Schulzimmer wurde ausgeräumt und es wurden verschiedene Inseln eingerichtet: von der klassischen Säge bis zum Tisch mit diversem Robotik- und Platinenzubehör.

Heinz Leuenberger, Präsident des Verbandes Thurgauer Schulgemeinden, nahm Stellung wie aus Behördensicht solche neuen innovativen Lernumgebungen in eine traditionelle Schulumgebung eingegliedert werden können. Zusätzliche Infrastruktur muss bereitgestellt werden, wie auch Lehrer und Behörden müssen auf die neue Unterrichtsform geschult werden. Das bedingt ein Umdenken von allen Seiten, da gewohnte Strukturen aufgebrochen werden müssen.

Referent Björn Maurer

Als Abschluss präsentierte Corinne Fust, Primarlehrerin Schule Neckertal und Mitglied des Kurskaders SG Medien und Informatik, die konkrete Arbeit in einer Primarschulklasse. Ein Schrank im Schulzimmer wurde umgerüstet und mit TechTools bestückt. Anhand von Filmsequenzen aus der Klasse wurde illustriert, wie Kinder und auch Lehrer Bee-Bots, Ozobots und diverse andere Produkte im Unterricht einsetzen.

Im Anschluss fand eine angeregte Diskussion statt, bei welcher sich die rund 50 Teilnehmer eingehend mit den Referenten austauschen konnten.

Das Thema fand grossen Zuspruch und alle Beteiligten waren sich einig, dass der Horizont sehr breit betrachtet werden muss. In Zukunft wird es nicht nur Informatiker, Ingenieure etc. geben, sondern das Ganze fliesst immer mehr zusammen und der MakerSpace ist eine Möglichkeit, diese Fähigkeiten zu fördern.

Am 8. Mai 2019 findet erneut ein Anlass «Gut zu Wissen» statt, indem über die Erfahrungen des MakerSpace in Thayngen referiert wird. Es werden die ersten praktischen Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt durch ausgewählte Referenten erläutert.

Zusätzliche Bundesgelder für die Kinder- und Jugendförderung

Der Kanton Thurgau hat ein Programm zum Aufbau und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Thurgau erarbeitet, das vom Bund mitfinanziert wird. Für die Jahre 2019 bis 2021 stehen zusätzlich 450'000 Franken an Bundesgeldern für Projekte der Kinder- und Jugendförderung im Thurgau zur Verfügung.

Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau

Bisher haben lokale Akteure, Politische Gemeinden, Schulgemeinden, Kirchgemeinden, Vereine und teilweise der Kanton die Aktivitäten der Kinder- und Jugendförderung im Thurgau finanziert. Neu beteiligt sich auch der Bund für drei Jahre. Dies ermöglicht das nationale Kinder- und Jugendfördergesetz (Art. 26 KJFG), das seit 2013 in Kraft ist. Das Förderprogramm wird von der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF) umgesetzt, die seit zehn Jahren mit der Umsetzung der kantonalen Konzepte für ein koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik betraut ist.

Diese zusätzliche finanzielle Unterstützung des Bundes verfolgt das Ziel, die Kinder- und Jugendförderung im Kanton Thurgau weiterzuentwickeln und neue Projekte in den Gemeinden zu stärken. Die finanzielle Unterstützung soll möglichst direkt an Projekte in den Gemeinden und an die Kinder und Jugendlichen fliessen. Entsprechende Gesuche können an die Fachstelle KJF gestellt werden.

Verschiedene Projekte profitieren von den Bundesgeldern

Ein grosser Teil der finanziellen Unterstützung durch den Bund ist für die Stärkung der kommunalen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit vorgesehen. Dazu gehört beispielsweise eine direkte Mitfinanzierung von lokalen Kinder- und Jugendprojekten oder die Förderung des Ausbaus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. Auch Projekte zur Medienkompetenz und Gewaltprävention werden unterstützt. Um die politische Partizipation der Kinder und Jugendlichen zu fördern, stehen zudem Mittel für den Aufbau eines kantonalen Jugendparlaments oder auf Gemeindeebene für eine Jugendkommission oder einen Kinderrat zur Verfügung.

Kinderrechte als Grundlage

Die kantonale Kinder- und Jugendförderung umfasst auch die Bekanntmachung und Stärkung der UN-Kinderrechte, damit Kinder in ihrem Lebensumfeld, in der Familie und Gemeinde ihre zugesprochenen Rechte erhalten. Dazu gehört ebenso die UNICEF-Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde», welche die Gemeinden bei der Gestaltung einer kinderfreundlichen Umgebung begleitet. Politische Gemeinden, die daran teilnehmen, profitieren ebenfalls von den Bundesgeldern.

Weitere Informationen zu geplanten Aktivitäten sowie die Gesuchsunterlagen sind auf der Webseite der Fachstelle KJF **www.kjf.tg.ch** (Rubrik Gesuche und Rubrik Kinder- und Jugendförderung, Kantonales Programm Aufbau und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik [Art. 26 KJFG] 2019 bis 2021) abrufbar.

Kantonale Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF)

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen setzt sich seit 2010 dafür ein, die Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien im Kanton Thurgau weiter zu verbessern. Dabei stehen das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen, der Schutz und die Förderung der Familie sowie die Anerkennung ihrer Leistungen im Vordergrund. Die Vernetzung und Koordination sowohl privater als auch staatlicher Angebote in diesen Bereichen gehören zu den Kernaufgaben der Fachstelle.

Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF). Pascal Mächler und Jasmin Gonzenbach-Katz.
Telefon 058 345 57 61, **www.kjf.tg.ch**

ZWINGLI

Regie Stefan Haupt
Historie wird erlebbar gemacht

128 Min.
ab 12 Jahren

Verfilmung der Geschichte von Ulrich Zwingli mit Max Simonischek. Von den Machern von «Der Verdingbub» und «Der Goalie bin ig».

Zürich im Jahr 1519. Die junge Witwe Anna Reinhart (Sarah Sophia Meyer) lebt ein karges Leben zwischen Furcht vor der Kirche und Sorgen um die Zukunft ihrer drei Kinder, als die Ankunft eines Mannes in der Stadt für Aufruhr sorgt: Der junge Priester Huldrych Zwingli (Max Simonischek) tritt seine neue Stelle am Zürcher Grossmünster an und entfacht mit seinen Predigten gegen die Missstände der Katholischen Kirche heftige Diskussionen. Zwinglis revolutionäre Gedanken machen Anna Angst. Als sie aber beobachtet, wie Zwingli Nächstenliebe lebt und nicht nur predigt, gerät sie mehr und mehr in seinen Bann. Doch Zwinglis Erfolg wird rasch gefährlich. Seine Ideen lösen beinahe einen Bürgerkrieg aus, und gleichzeitig entbrennt im inneren Zirkel der Bewegung ein Kampf um Macht und Deutungshoheit. Als sich die katholischen Kräfte international zu formieren beginnen, wird die Beziehung von Zwingli und Anna auf eine harte Probe gestellt.

Diverses Schul-Material gratis downloadbar auf **www.kinokultur.ch** oder **www.zwingli-film.com**

Das Megatrend-Prinzip

Matthias Horx
Das Megatrend-Prinzip

Pantheon Verlag
336 Seiten
ISBN: 978-3-570-55214-8
Fr. 22.90

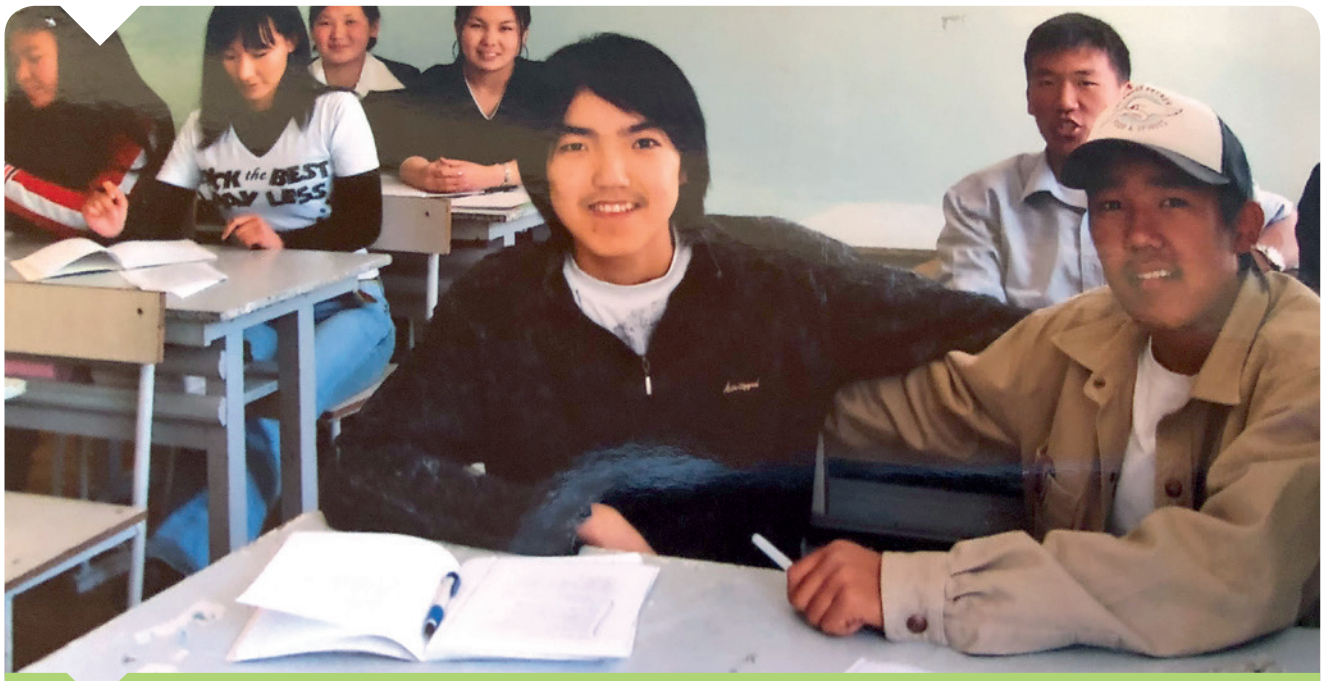
Was unsere Welt bewegt
Megatrends markieren die grossen Veränderungen der Gesellschaft, sie wirken global, langfristig, tiefgreifend: die Globalisierung etwa, die Verschiebung der Altersstruktur, Individualisierung oder die immer wichtigere Rolle der Frauen. Matthias Horx beschreibt die innere Dynamik dieser Treiber des Wandels und erläutert ihre Rolle für den Fortschritt in den komplexen Zusammenhängen der modernen Welt. Vielen erscheint diese unübersichtlich, chaotisch, auf dem Weg in den Abgrund. Dabei sind heutige Gesellschaften aufgrund ihrer Vielschichtigkeit und Vernetzung robuster und viel eher in der Lage, neue Wege einzuschlagen. Wie immer ideensprühend und unterhaltsam verknüpft Matthias Horx die Analyse der Wandlungskräfte mit einem Blick auf die wichtigsten Megatrends.

Matthias Horx geboren 1955, ist der profilierteste und einflussreichste Zukunftsforscher im deutschsprachigen Raum und Autor vieler erfolgreicher Bücher. 1999 gründete er das Zukunftsinstitut, einen Prognose-Think-Tank, der heute zahlreiche europäische Unternehmen in allen Wirtschaftsbereichen berät. Seit 2007 ist er auch Dozent für Trend- und Zukunftsforschung an der Zeppelin-Universität, Friedrichshafen. Zuletzt erschienen von ihm bei Pantheon «Das Buch des Wandels» (2011) und «Das Megatrend-Prinzip» (2014).

Schulen anderswo

Heute: Der Fremdsprachenunterricht an der Schule 19 in Darhan, Mongolei

Robert Lötscher, Redaktion Zytpunkt



Achtklässler im Englischunterricht bei einem ausländischen Lehrer.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Rückzug der Russen aus der Mongolei zerfielen das Gesundheits- und das Schulsystem, die dem Land eine flächendeckende Grundversorgung und eine fast 100 %-ige Alphabetisierung gebracht hatten. Andrerseits waren ab 1993 Privatschulen möglich. Davon machte Delger – noch heute Direktor der Schule – Gebrauch und er gründete im Herbst 1993 die Schule Nr. 19 in Darhan als erste Privatschule der Mongolei. Die Besonderheit dieser Schule war und ist es bis heute, dass dem Fremdsprachenunterricht eine neue Bedeutung gegeben wurde. Statt Russisch wird nun ab dem ersten Schuljahr Englisch unterrichtet und ab dem 5. Schuljahr kommt wahlweise Deutsch oder Japanisch dazu. Damit hat die Schule Nr. 19 in Darhan die Zeichen der Zeit verstanden und hilft mit, die Kinder und Jugendlichen auf die Öffnung des Landes hin zur weiten Welt vorzubereiten.

Der Unterricht in Englisch beginnt in der ersten Klasse mit Hör- und Sprechübungen, da die Kinder zuerst das lateinische Alphabet – neben dem kyrillischen – lernen müssen. Ab der zweiten Klasse werden dann alle Bereiche der Fremdsprache aufgenommen, also Hörverstehen, Sprechen, Schreiben, Grammatik und Anwendung der Sprache im Praktischen. Neben den mongolischen Englischlehrpersonen ist es der Schule wichtig, dass auch ausländische, am liebsten englischsprachige, Lehrpersonen für einen möglichst wirkungsvollen, qualitativ hochstehenden Unterricht gewonnen werden können.
Der Englischunterricht umfasst in jedem Schuljahr 5 Wochenlektionen, 3 bis 4 werden von den mongolischen Lehrpersonen erteilt, 1 bis 2 von den ausländischen, die besonders die mündlichen Fertigkeiten pflegen und weiter entwickeln.

Ab der sechsten Klasse orientiert sich der Lehrplan am europäischen Sprachreferenzrahmen A1 bis C2. Jedes Jahr stellen sich die Studierenden den Halbjahres- und Jahresschlussprüfungen und versuchen so, möglichst weit aufzusteigen. Ziel ist es, beim Abschluss der Schulzeit nach der 12. Klasse einen der meist verbreiteten Tests zur Zulassung zu universitären Ausbildungen zu bestehen

(TOEFL = Test Of Englisch as a Foreign Language oder IELTS = International Englisch Language Testing System). Im Fach Deutsch beginnt der Unterricht im fünften Schuljahr. Zwei mongolische Lehrerinnen, die beide fliessend Deutsch sprechen, sind für die Deutsch-Ausbildung zuständig. Auch sie setzen gerne deutschsprachige Lehrpersonen ein, die den mündlichen Unterricht bereichern sollen. Die Schule Nr. 19 in Darhan ist eine Partnerschule der Goethe-Schule Ulan Bator. Diese verbindet ihre Unterstützung von Lehrpersonen und Studierenden immer wieder mit Kontrollen der Unterrichtsqualität. Sie bietet den Studierenden Abschlusstest auf den Stufen A1 bis B2. Zusätzlich pflegt die Schule Nr. 19 einen Schüleraustausch mit einem Gymnasium in Göttingen. Alle zwei Jahre im April besuchen etwa 15 bis 20 mongolische Elftklässler während zwei Wochen Göttingen, wohnen dort bei den Familien der deutschen Jugendlichen und besuchen zusammen mit den deutschen Studierenden Sehenswürdigkeiten in der näheren und weiteren Umgebung. Im darauf folgenden September findet der Gegenbesuch der deutschen Jugendlichen in Darhan statt. Auch hier wohnen die Besuchenden in den Familien der mongolischen Schülerinnen und Schüler. Schon zwei Mal konnte ich Besuche von deutschen Gruppen mitverfolgen und freute mich sehr über den unverkrampften Umgang der Jugendlichen aus den so verschiedenen Welten. Der Bezug zum Deutschen basiert auf der langjährigen Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderstaaten DDR und VR Mongolei. Deutschland ist – wie die USA – ein hoch angesehenes Land für die Mongolen im Gegensatz zu China, dem historischen Erzfeind über die Jahrhunderte.

Das Profil als internationale Schule prägt die Schule Nr. 19 und der Kontakt mit ausländischen Lehrpersonen ist darum wichtig. Es erstaunt mich darum mittlerweile nicht mehr, wenn ich bei meinen Besuchen gerne in eine Schulveranstaltung mit Eltern einbezogen werde.

Die Fünftklässler passen schon besser auf.

Ohne die Tat ist alles nur Geplapper

Galsan Tschinag
Ohne die Tat ist alles nur Geplapper

gebundene Ausgabe
Aurum Verlag
2018, 184 Seiten
ISBN 978-3-95883-307-4
Fr. 51.90

Eine Hommage an Galsan Tschinag
Nach vielen eigenen Werken erschien ein Buch über Galsan Tschinag, den von Gestalt eher kleinen – vom Geist her aber überragenden – mongolischen Häuptling und Visionär, hochgeachteten Schamanen und Heiler. Der tief in der Tradition seines Landes verwurzelte, mit der unbändigen Naturverbundenheit der Tuwa-Nomaden ausgestattete Dichter und Erzähler in deutscher Sprache, ist mehrfacher Literaturpreisträger. 2002 wurde er für seine intensiven Bemühungen um eine Verständigung zwischen den Kulturen mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Galsan Tschinag, eigentlich Irgit Schynykbajoglu Dshurukuwaa, wurde 1943 in der Mongolei als Sohn tuwinischer Nomaden geboren, mit 4 Jahren begann seine Ausbildung zum Schamanen. 1962 studierte er in Leipzig Germanistik. Von ihm sind 30 erfolgreiche Bücher in deutscher Sprache erschienen. Galsan Tschinag lebt in Ulan Bator/Mongolei und bei den Tuwa-Nomaden des Hochaltai.

Eintritt gratis

ELBI EXPO

ERLEBNIS- & BILDUNGSMESSE
FÜR DIE GANZE FAMILIE

26. Mai 2019 im BBZ Weinfelden

Wettstein Werkstattbau ag
GROPP
Bahnhofstrasse 16
8272 Ermatingen 071 664 14 63

online-shop
www.gropp.ch

SWISS MADE

INNOVATION, DIE BEGEISTERT
DER ALLES VEREINENDE SCHÜLERARBEITSPLATZ TWIN

+ INDIVIDUELLE, ERGONOMISCHE ARBEITSPLATZEINSTELLUNG
+ STRUKTUR IM KLASSENZIMMER
+ SCHAFFT EFFIZIENZ IM UNTERHALT
+ KANN GUT MIT DEM EINZELTISCH TE KOMBINIERT WERDEN

L+S AG, DESIGN + TECHNICS
Schul- und Büromöbelhersteller . Hauptstr. 34 . 8580 Sommeri
T 071 414 01 10 . info@ls-technics.com . www.ls-technics.com

L+S
DESIGN TECHNICS

DIE MACHEN SCHULE.
WIR MACHEN BÜRO.

WITZIG
THE OFFICE COMPANY

HUNGERBÜELSTRASSE 22 • 8501 FRAUENFELD
WWW.WITZIG.CH

3. ELBI-EXPO

Erlebnis- & Bildungsmesse für die ganze Familie am Sonntag, 26. Mai 2019, im BBZ Weinfelden

Über 2'500 Personen besuchten die vergangene ELBI-EXPO Thurgau vor zwei Jahren.
Am 26. Mai 2019 findet die dritte ELBI-EXPO Thurgau statt, zu der wir alle wieder herzlich einladen. Verbringen Sie mit uns einen erlebnisreichen Familientag mit spannenden Höhepunkten, interessanten Informationen, kunterbunten Mitmachgelegenheiten und feinem Essen zu familienfreundlichen Preisen für Gross und Klein. Eltern, Grosseltern, Gotte, Götti und Interessierte mit ihren Kindern erfahren mit uns einen Tag lang Elternbildung für die ganze Familie, abwechslungsreich und konkret. Niederschwellig können Fachreferate, Workshops für Kinder und Eltern besucht werden und an verschiedenen Ständen Informationen zu Fachstellen und zu Elternbildung in Erfahrung gebracht werden.

Kommen auch Sie vorbei, empfehlen Sie uns weiter, wir freuen uns auf viele Familien und interessierte Besucher.

Bestellung Besucherflyer mit Tagesprogramm:
geschaeftsstelle@tageo.ch, Telefon 052 720 51 46
www.tageo.ch

Der VTGS ist gemeinsam mit dem AV an einem Stand an der ELBI-EXPO vertreten.

Neuster TAGEO-Kalender für Elternbildung erschienen

Die 27. Ausgabe des Elternbildungskalenders von der Thurgauischen Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen TAGEO ist erschienen.

Darin sind wiederum viele spannende Kurse und Referate angeboten, die den Familien- und Erziehungsalltag der Eltern bereichern und unterstützen können. Diese bieten Gelegenheit sich zu Themen, die Eltern im Alltag herausfordern oder interessieren, weiterzubilden und mit Fachpersonen auszutauschen. Der Elternbildungskalender verbreitet u.a. Elternbildungsveranstaltungen, die in einer Fremdsprache angeboten werden und listet wichtige Beratungs- und Informationsstellen für Familien im Kanton Thurgau auf.

Der Kalender erscheint zweimal jährlich (Februar/August) und wird kantonsweit bekannt gemacht, aufgelegt und über die Schulen an die Eltern verteilt.

Bestellung Elternbildungskalender:
sekretariat@tageo.ch, Telefon 052 720 51 46

Auf der Internetseite der TAGEO **www.tageo.ch** sind stets die aktuellsten Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und den Aktivitäten der TAGEO zu finden.

Was Schule alles aushalten muss

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Basler Zeitung

«Besser durchlüftete Zimmer gefordert»

In rund zwei Dritteln der Schulen ist die Luftqualität ungenügend. Dies geht aus einer Studie des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) hervor. Gemäss der Studie sei gute Raumluft in einem Schulzimmer wichtig für die Konzentrationsfähigkeit und die Leistungen der Kinder und Jugendlichen. Mit systematischem und effizientem Fensterlüften könne die Luft im Schulzimmer rasch verbessert werden. Bei jedem Schulhausneubau und bei jeder Renovation sollte zudem ein Lüftungskonzept geplant und umgesetzt werden.

Neue Zürcher Zeitung

«Sprachlos im Babyland»

In einem Meinungsartikel wird dafür plädiert, Massnahmen, die auf die frühkindliche Betreuung und Erziehung zielen, direkt bei der frühen Kindheit anzusetzen. Der Bund sollte sich deshalb stärker als bisher engagieren und beispielsweise einen Dialog für eine umfassende Politik zur frühen Kindheit ins Leben rufen.

Neue Zürcher Zeitung

«Die Politik vergisst die Kleinkinder»

Mit der Lancierung ihrer Publikation «Für eine Politik der frühen Kindheit» fordert die Schweizer Unesco-Kommission bei der frühen Förderung einen Quantensprung. Wichtiges Element dieses Quantensprungs könnte ein neu zu schaffendes Bundesobservatorium für Familien sein. Dieses könnte für eine verbesserte Koordination sorgen und dazu beitragen, die Qualität der Betreuung von Kleinkindern zu verbessern.

Die Zeit

«Die sind doch nicht blöd!»

Seit Jahren versucht die Schweiz, mehr Mädchen und junge Frauen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu begeistern. Der Artikel versucht herauszufinden, was diese Anstrengungen bisher gebracht haben.

St. Galler Tagblatt

«Extrem eingestellt, selten gewaltbereit»

Eine Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Haute École de Travail Social Fribourg zeigt, dass von den 8317 befragten Jugendlichen knapp die Hälfte kapitalismusfeindlich eingestellt ist. Gewisse linksextreme Ideologien finden bei den Jugendlichen eine hohe Zustimmung, aber auch rechte Haltungen sind verbreitet. Extremistische Gewalt wird hingegen mehrheitlich abgelehnt.

St. Galler Tagblatt

«Die Möchtegern-Ghettokids», «Beunruhigender Knick in der Gewaltkurve», «7 Thesen zum Gewaltanstieg»

Jugendgewalt entwickelt sich wellenförmig. Nach einem steilen Anstieg der Jugendstrafurteile wegen Gewaltdelikten in den Jahren 2000 bis 2010, sanken die Zahlen ab 2010 bis 2015 wieder deutlich. Seither steigen die Zahlen wieder an. Die Gruppe der Schweizer, unter 15-Jährigen und die Mädchen fallen dabei besonders auf.

Links zu den Texten oder Zeitungen finden Sie in der Online-Version auf unserer Homepage www.vtgs.ch SCHULBLATT-Pressespiegel über www.schulblatt.tg.ch

Basler Zeitung

«Politik soll in den Lehrplan kommen»

Mit einer 2017 zustande gekommenen Initiative wird gefordert, dass der Lehrplan der Volksschule während mindestens eines Schuljahres das Fach Politik enthalten soll. Mit elf gegen zwei Stimmen beantragt die Bildungs- und Kulturkommission (BKK) des Grossen Rates in Basel, der Initiative einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen.

Luzerner Zeitung

«Mit 14 Jahren an die Urne», «Das Gewissen hebt ab», «Flugreisen an Gymnasien», «Sollen schon 14-Jährige abstimmen dürfen?», «Die Jugend einbinden: Kommentar»

Die Schülerproteste gegen den Klimawandel rücken das Stimmrechtsalter in den Fokus. Gemäss Jugendforscher Klaus Hurrelmann würden die aktuellen Ereignisse zeigen, dass schon bei Zehn- bis Zwölfjährigen ein politisches Interesse vorhanden sei. Man könnte das Stimmrechtsalter bei 14 Jahren ansetzen. Nationalrätin Samira Marti begrüsst das Stimmrechtsalter 14, sollte dies nicht möglich sein, müsste das Stimmrechtsalter zumindest auf 16 gesenkt werden.

NZZ am Sonntag

«Zürich kappt Förderung von Autisten»

Die Stadt Zürich streicht Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung ohne Behinderung die bisher gewährte enge Begleitung durch Spezialistinnen und Spezialisten der Heilpädagogischen Schule Zürich. Diese sollen der Schule nur noch beratend zur Seite stehen.

Luzerner Zeitung

«App holt Holocaust-Opfer ins Schulzimmer»

Die PH Luzern hat zusammen mit der Fachhochschule Vorarlberg und dem Institut Erinnern.at in Bregenz die Lern-App «Fliehen vor dem Holocaust» entwickelt. Das digitale Lehrmittel wurde am 7. November 2018 mit dem Worlddidac Award ausgezeichnet. Ein Schulbesuch zeigt, dass die App begeistert und für grosse Betroffenheit sorgt.

Neue Zürcher Zeitung

«Digitalisierung – nur Mittel zum Zweck»

Dirk Vaihinger, Redaktionsleiter und Nicolas Brandenberg, Abteilungsleiter Digitale Medien im Lehrmittelverlag Zürich, sprechen sich in einem Gastkommentar dafür aus, dass digitale Lehrmittel nur dort im Unterricht eingesetzt werden sollen, wo sie sinnvoll sind. Im Kanton Zürich wird den Schulen dazu ein ICT-Guide zur Verfügung gestellt.

Schweizer Fernsehen SRF

Kulturplatz

In der Sendung «Kulturplatz» wird der Frage nachgegangen, was Digitalisierung in der Schule bedeutet.
Website SRF: «Die Schule – Aufbruch ins digitale Zeitalter»

Das Magazin

«Frau mit Klasse»

Eine Primarlehrerin erzählt, wie es ist zu unterrichten. Und warum sie es trotz allem liebt.

Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen 2019

Gemeinsame Angebote vom Amt für Volksschule (AV) und Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Sie finden im Kurszentrum Adler, Grabenstrasse 8, Frauenfeld statt. Ausnahmen sind unten aufgeführt.

Kurs-Titel/Thema	Datum	Zeit	Kursleitung
Wie gestalte ich Führung mit Schulleitungen?	Dienstag, 30.04.2019 **Weinfelden**	18.00 – 21.00 Uhr	Beat Brüllmann Regina Hiller
NEU: Bauliches und pädagogische Ziele: Der Raum als dritter Pädagoge – Erfahrungsaustausch	Montag, 06.05.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Rolf Gmünder
Anstellung und Besoldung in Schulgemeinden	Mittwoch, 19.06.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
NEU: Pädagogische Führung durch die Schulbehörde: Wie macht Ihr das?	Montag, 09.09.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Thomas Wieland
Finanzplanung in Schulgemeinden – HRM2	Mittwoch, 11.09.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
Herbsttreffen für Finanzverantwortliche	Montag, 23.09.2019 Mittwoch, 25.09.2019 2 Durchführungen	14.00 – 17.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
NEU: Wie macht Ihr das? – Erfahrungsaustausch über die Rolle des Schulpräsidiums	Dienstag, 29.10.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Katrin Bressan
Beitragssystem in Schulgemeinden	Mittwoch, 20.11.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen

Gebühren

Kurse, die für Schulbehördemitglieder und Schulleitungen kostenlos sind

- Bei Abmeldungen nach Zustellung der Einladung wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– verrechnet.
- Für Abmeldungen, welche später als 10 Arbeitstage vor Seminarbeginn eintreffen, oder bei unentschuldigtem Nichterscheinen beträgt die Annullierungsgebühr Fr. 100.–.

Anmeldung für alle Kurse

Rasch und unkompliziert melden Sie sich an per Internet über **www.weiterbildung.tg.ch** bis 1 Monat vor Kursbeginn.

Weitere für Schulbehörden und Schulleitungen interessante Kurse der Weiterbildung Thurgau

Den Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden stehen alle Kurse der Weiterbildung Thurgau zum Besuch offen. In den Bereichen Fachkompetenz, Gesundheitsförderung, Persönlichkeitskompetenz, Sozialkompetenz und Führungskompetenz finden Sie interessante Kurse. Anregungen sind nachfolgend aufgeführt.

Kurs	Bereich	Datum	Ort	Kosten
Effiziente Protokollführung	Fachkompetenz	1 Tag Donnerstag, 02.05.2019 Donnerstag, 14.11.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Speed Reading – die Technik zum schneller lesen	Fachkompetenz	1 Tag Donnerstag, 15.08.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Probleme lösen: richtig vorgehen – passende Tools einsetzen	Fachkompetenz	1 Tag Dienstag, 27.08.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Rechnungsrevision – kompetent und transparent	Fachkompetenz	1 Tag Donnerstag, 19.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
50+ Mein Weg im sich verändernden Berufsalltag	Persönlichkeits- kompetenz	1 Tag Dienstag, 25.06.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Die eigenen Stärken stärken	Persönlichkeits- kompetenz	1 Tag Dienstag, 27.08.2019 Donnerstag, 05.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Erfolgsfaktoren des ersten Eindrucks (Business ABC)	Persönlichkeits- kompetenz	½ Tag Donnerstag, 13.06.2019	Frauenfeld	Fr. 160.–
Culture Check: Aufbau von interkultureller Kompetenz	Sozialkompetenz	2 Tage Donnerstag und Freitag, 25./26.04.2019 oder Donnerstag und Freitag, 24./25.10.2019	Frauenfeld	Fr. 640.–
Maximale Konfliktkompetenz	Sozialkompetenz	1 Tag Donnerstag, 20.06.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
NEU: Souverän auftreten und erfolgreich argumentieren	Sozialkompetenz	1 Tag Dienstag, 24.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Die eigenen Kommunikations- kompetenzen stärken	Sozialkompetenz	1 Tag Dienstag, 17.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Herausfordernde Mitarbeiter- situationen in der Führung	Führungskompetenz	1 Tag Mittwoch, 13.11.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Lehrgang BZW Weinfelden				
Fachperson Rechnungswesen in öffentlichen Verwaltungen (Kurs 1804) Lehrgang 1 Semester	Fachkompetenz	Beginn im August Information Mittwoch, 15.05.2019, 18.30 Uhr	BZW Weinfelden	Fr. 1940.–

1978-2018 40 Jahre wohlfühlbüromöbel Aufstand im Büro JOMA aadorf

Für mehr Flexibilität:
Ergonomische Möbel für die dynamische Schule

Einrichtungen für Lehrerzimmer, Schulverwaltung oder Schulleitung

www.joma.ch
#wohlfühlergonomie

CAS Berufswahl-Coach

Fachlehrperson Berufswahlunterricht (EDK)

Brücken schlagen – Wege begleiten

Eine spannende und wichtige Aufgabe – bilden Sie sich weiter!

Anmeldeschluss: 31. Juli 2019
Start: Herbst 2019

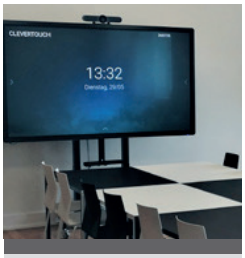
phtg.ch/weiterbildung

In Kooperation mit
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH
PH ZH

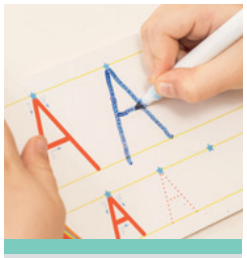
Pädagogische Hochschule Thurgau.
Unterer Schulweg 3, 8280 Kreuzlingen 2, Telefon +41 (0)71 678 56 82, www.phtg.ch

Bischoff

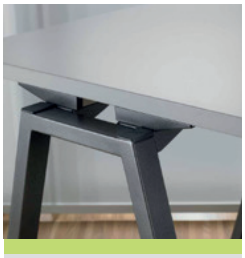
ALLES FÜR SCHULE UND BÜRO



Audio-Video


Schulmaterial

Lehrplan 21


Office

Papeterie

Dreimal für Sie da!

Wil – St. Gallen Zentrum Stelz 9500 Wil SG T 071 929 59 19
Hochdorf – Luzern Bellevuestrasse 27 6280 Hochdorf LU T 041 914 13 00
Bulle – Freiburg Rue Victor-Tissot 2 1630 Bulle FR T 026 558 48 00

info@bischoff-ag.ch › bischoff-ag.ch

Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Weiterbildungsstudiengänge

www.phtg.ch/weiterbildung/
weiterbildungsstudiengaenge/

CAS Berufswahl-Coach
14. Oktober 2019 – 18. September 2021
Anmeldung: 31. Juli 2019

NEU: CAS Lerncoaching im Schulalltag
Start: **Frühjahr 2020**
Interessentenliste: weiterbildung@phtg.ch

IBIS - Individualisiertes Bildungssemester PHTG
Start: **Frühjahr 2020**
Anmeldung: 30. April 2019 bzw. 30. Juli 2019

Informationsveranstaltung
Mittwoch, 8. Mai 2019 / 18.00 – 20.00 Uhr
Amt für Mittel- und Hochschulen
Grabenstrasse 11, 8510 Frauenfeld

Weiterbildung DaZ
August 2019 – März 2020
Anmeldung: 21. Juni 2019

Alle Weiterbildungsangebote auf
www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungs-finder

NEU: Schnupperangebot «Wow, ich kann das!»

Lernerfolge durch Gespräch und Beziehung ermöglichen
Die Pädagogische Hochschule Thurgau widmet sich dem Themengebiet «Lernbeziehung und Lernbegleitung» mit einem neuen Weiterbildungsangebot. Unter dem Titel «Wow, ich kann das! Lernerfolge durch Gespräch und Beziehung ermöglichen» wird ab 2019 zweimal ein eintägiger Schnupperkurs angeboten, in welchem der Beziehungsaspekt beim Lernen gezielt beleuchtet wird.
Das Ziel dieses Angebots besteht darin, erste Ansätze und Möglichkeiten des Lerncoachings im Klassenverband wie auch im Einzelsetting aufzuzeigen.
Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich dieses eintägige Angebot an den neu gestalteten Weiterbildungsstudiengang CAS Lerncoaching im Schulalltag anrechnen zu lassen und direkt in den zweiten Tag des Grundmoduls zu starten.

NEU: Schnupperangebot «Wow, ich kann das!»
Lernerfolge durch Gespräch und Beziehung ermöglichen
LC.19.101 > Start: **7. Oktober 2019**
Anmeldung: 7. September 2019
LC.19.102 > Start: **26. November 2019**
Anmeldung: 26. Oktober 2019

Information
www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsstudiengänge > IBIS
www.phsg.ch > Langzeitweiterbildung

Netzwerk Schulführung

www.netzwerkschulfuehrung.ch

Kurse	Dauer	Anmeldung
CAS Schulleitung 2018 – 2020	September 2019 – Juni 2021	31. Mai 2019
Führungsberatung	fortlaufend	Details siehe Homepage

Informationsabend

Schulraum-entwicklung und Architektur

Informationsabend anstelle der Delegiertenversammlung!

Mittwoch, 15. Mai 2019 / 19.00 Uhr
Aula, Schulanlage Reutenen Bau 1
Marktstrasse 14, 8500 Frauenfeld

Für Schulpräsidentinnen und -präsidenten, Baubeauftragte der Schulbehörden und Liegenschaftsverwalterinnen und -verwalter der Schulgemeinden

Es gibt vielfältige Treiber für den Um- und Neubau von Schulraum: Steigende Schülerzahlen, neue pädagogische Konzepte, familienergänzende Angebote, schlechte Bausubstanz und neue Vorschriften.

Wie findet man die beste Lösung für die jeweilige Fragestellung? Und welche Bedeutung hat Architektur in der Schule?

Das Referat von Kantonsbaumeister Erol Doguoglu zeigt mögliche Lösungsansätze auf. Im Anschluss können aktuelle Themen rund um Schulbauten diskutiert werden.

Gäste: Carmen Haag, Regierungsrätin und Erol Doguoglu, Leiter des kantonalen Hochbauamtes

Notfall-App: Einführungsveranstaltungen

Einführung Notfall-App

Diese Veranstaltung richtet sich an die Sicherheitsverantwortlichen, Schulpräsidien sowie Ihre «App-Administratoren». Nehmen Sie dazu Ihr WLAN-taugliches Notebook mit. Wir kombinieren an diesem Abend das Vermitteln von Informationen mit der workshopartigen Grundkonfiguration für Ihre Schule.

Diese Daten stehen zur Auswahl
Kreuzlingen
Mittwoch, 24. April 2019 / 19.00 – 21.30 Uhr
Romanshorn
Dienstag, 7. Mai 2019 / 19.00 – 21.30 Uhr
Frauenfeld
Montag, 13. Mai 2019 / 19.00 – 21.30 Uhr
Weinfelden
Mittwoch, 22. Mai 2019 / 19.00 – 21.30 Uhr

Pro Abend können max. 40 Personen teilnehmen.
Weitere Einführungen werden nach Bedarf angeboten.

Für Fragen stehen Ihnen zur Verfügung
Markus Müggler (VTGS) praesident@sek-halingen.ch
oder Beat Brüllmann (AV) beat.bruellmann@tg.ch

Veranstaltungen

VTGS

Informationsveranstaltung
«Schulraumentwicklung und Architektur»
Mittwoch, 15. Mai 2019 / 18.00 – 22.00 Uhr
Aula, Schulanlage Reutenen Bau 1
Marktstrasse 14, 8500 Frauenfeld

Mitgliederversammlung 2019
Freitag, 1. November 2019 / 18.00 – 22.00 Uhr

Delegiertenversammlung 2019
Mittwoch, 27. November 2019 / 19.00 – 21.00 Uhr

Amt für Volksschule (AV)

Einführungen Notfall-App
Daten siehe Seite 26

Schulleitungstagung
Dienstag, 17. September 2019 / 13.30 – 17.30 Uhr
Hotel Thurgauerhof, Weinfelden

AV-Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen
Dienstag, 26. November 2019 / 19.15 Uhr – 21.45 Uhr

Thementagung AV-PHTG
Lernbeziehungen sind für das erfolgreiche Lernen bedeutend
Mittwoch, 15. Januar 2020 / 13.30 – 17.45 Uhr
Mehrzweckhalle, Schulareal Neuwies, 8572 Berg

Teilkonferenzen

Diese Konferenzen sind für die entsprechenden Lehrpersonen obligatorisch – bitte das Datum frei halten und keine schulinternen Veranstaltungen planen.

TKHL **Mittwoch, 23. Oktober 2019**
TKK **Mittwoch, 30. Oktober 2019**
TMK **Mittwoch, 6. November 2019**
SEKI **Mittwoch, 13. November 2019**
TUK **Mittwoch, 20. November 2019**

Pädagogische Hochschule Thurgau

Zukunftsforum «Weiterbildungen für Schulen»
Mittwoch, 22. Mai 2019 / 14.00 Uhr
Campus PHTG, Kreuzlingen

Wir laden Schulleitende, Vorstandsmitglieder von Bildung Thurgau, Schulpräsidien und Behördenmitglieder herzlich an die Pädagogische Hochschule Thurgau ein. Beleuchten Sie mit uns künftige Themen und Formate von Weiterbildungen, die Ihre Schulen in den vielfältigen Entwicklungen wirksam unterstützen können.

Ausgangspunkt bildet ein Referat von Matthias Mölleney, HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich, Leiter des Centers for HRM & Leadership sowie Mitglied des Hochschulrats der PHTG.

Anschliessend widmen wir uns in Form eines «World-Cafés» dem gemeinsamen Austausch zu Ihren und unseren Fragen an die zukünftige Gestaltung von Weiterbildungsangeboten für Schulen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich, sie wird demnächst auf der Homepage der PHTG aufgeschaltet.

AXA
Generalagentur Tedy Andes
Zürcherstrasse 310
8500 Frauenfeld
Telefon 052 728 68 68
frauenfeld@axa.ch
AXA.ch/frauenfeld

Entscheiden Sie sich für eine Kranken-Zusatzversicherung bei der AXA – und wir finden für Sie jedes Jahr den günstigsten Grundversicherer. **AXA.ch/gesundheit**

Familien sparen bis zu CHF 2000.– pro Jahr